

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

99 (27.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526335](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat für Abholer von der Redaktion (Peterstraße 76) 1.85 Reichsmark, frei Haus und durch die Post 2.00 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 27. April 1928 • Nr. 99

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Das Geheimnis um das Mailänder Attentat.

(Mailand, 27. April. Radiosendung.) Im Zusammenhang mit dem Mailänder Attentat auf den italienischen König wurden bisher 570 Verhältnisse vorgenommen. Davon sind 300 wieder rückgängig gemacht worden. Aus einer amtlichen Auskunft geht hervor, daß man sechs Personen wegen Teilnahme an dem Attentat vor ein Sondergericht stellt hat. Außerdem sollen sich weitere 42 Personen vor dem Gerichtshof wegen Begehung gegen die Staatschweid verantworten. Es handelt sich zumeist um Mitglieder faschistischer Organisationen.

Amanullah fährt nach Moskau.

(Berlin, 27. April. Radiosendung.) Der Afghanische König Amanullah wird Berlin am 2. Mai endgültig verlassen. Er beschäftigt sich noch nach Moskau zu begeben, wo ein großer Empfang vorbereitet wird. Zu Ehren des Königsprinzen gab gestern abend der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein Essen, an dem u. a. mehrere höhere Beamte seines Reichsstaates teilnahmen.

Wie dumm darf ein Minister sein?

(Wolfsburg aus Weimar.) Im Landtag von Thüringen entstand gestern bei Erwähnung der Genehmigung der neuständigen Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe ein Mißverständnis zwischen dem Minister des Innern Dr. Paulsen und den Kommunisten. Der Abg. Schulze (Komm.) rief dem Minister zu: "Es ist in Thüringen nicht erlaubt, daß ein Minister zu 'so dumm ist'!" Staatsminister Dr. Paulsen wußte darauf den Saal, nachdem er erläutert hatte, daß er nicht den nötigen Schutz gegen derartige Belästigungen genieße. Die Regierungsparteien folgten seinem Beispiel. Auf Antrag der Sozialdemokratie wurde darauf die Sitzung unterbrochen und der Abstimmung einverlebt.

Die Granate in Verdun.

Ein böser Kriegsüberbleibsel explodiert und verletzt zwei Frauen und vier Kinder.

In treuer Kameradschaft für unsere Ozeanlieger gestorben!



Roman Knoll, der Gesandte und bevollmächtigte Minister der Republik Polen in Rom ist zum Nachfolger des seit 1923 in Berlin wirkenden Sozialisten Osiowski in Aussicht genommen. Knoll hat auf seinem römischen Posten nur anderthalb Jahre verbracht. Seine Berichtung diente zum Teil damit unzweckmäßig, daß die tatsächlichen Versprechen Osiowskis mit dem politischen Außenminister Jozefki nicht zu den erwarteten Abmachungen geführt haben.

Von den deutschen Ozeanliegern.

(Neuport, 27. April. Radiosendung.) Die deutschen Ozeanlieger sind an der kanadischen Küste in Lake St. Anneas glücklich gelandet. Sie beschädigten in dem zum Weiterflug bestimmt worden waren. Das Flugzeug stürzte an der Seebrücke auf der Kanalbrücke in den See. Der Pilot Bennett teilnahm an der Beerdigungsfeierlichkeit für den Flieger Bennett teilnehmen und sich dann nach Neuport zu begeben. Dort wird ihre Zukunft für Montag erwartet.

Unmenschliche Eltern.

Das Amtsgericht Bergheim im Rheinland verurteilte eine Stiefschwester und ihren Mann zu acht Monaten bzw. drei Monaten Gefängnis, weil sie ihre Söhne unmenschlich misshandeln haben. Der 16jährige Sohn wurde blutig geschlagen und mußte seinen Vater abschießen, ohne jemals ein Hemd oder ein Kleidungsstück zu bekommen. Der achtjährige Sohn wurde gleichfalls dauernd misshandelt. Sein Körper wies blutunterlaufene Fleide auf; seine Augen waren blutig geschlagen. Auch die Ohren wurden ihm eingerissen. Die unmenschlichen Eltern traktierten sein Gehalt mit Schlägen, um ihm das Weinen abzugehen.

Die im Laufe des Donnerstag bekannt gewordenen neuen Besitzerklärungen bestätigen fast durchweg die bisherigen Beobachtungen. Das Zusammensehen der Parteien ist fast einheitlich in ganz Frankreich.

44 000 Mark Lohngelder geraubt.

Ein frecher Raubüberfall wurde von zwei maskierten Räubern in dem Wohnraum des Kunstsiedlens Höllefeldse in Eilen, die der Semper-Gesellschaft gehört, verübt. Die Banditen zwangen im Bureau anwesenden vier Angestellten mit vorgehaltener Revolver, in einen Nebenzimmer zu gehen und verschwanden mit 44 000 Mark Lohngelder, die sie in eine Wind-

jute wickelten. Bereits auf der Flucht ging ein Teil des geplünderten Geldes verloren. Ein weiterer Teil wurde in einem verschlossenen Steinbruch, wo es die Räuber mehrheitlich versteckt hatten, aufgefunden. Die Bankräuber konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. Bis auf eine Summe von 9000 M. konnte das Geld dem Besitzer wieder zurückgestellt werden.

Neue Vulkanausbrüche in Asien.

Der Sultan Krakatau auf einer der kleinen Sundainseln (Osten) entwölkte innerhalb der letzten 24 Stunden eine sehr hohe Tätigkeit. Es wurden über 30 Ausbrüche verzeichnet.

Blattat eines Zeileurs.

Zu Hamm i. W. töte der Arzt Bernhard Vomme seine Ehefrau durch Peitschung auf den Kopf. Der Täter brachte sich dann mit dem Blute schwere Kopfverletzungen bei. Die Todesstrafe erwies sich vor den Augen von zwei kleinen Kindern ab. Un-

glückliche Familienverhältnisse und Geschäftsvorfälle sind das Motiv der Tot.

Das blutige Arztkönigskreis.

Beim Wiederkommen des Leopold zu einer Waffenschau. Der Streit entstand um ein Mäntelchen zwischen einigen Baronen von Reichenbach und uns Reichsführer. Ein Mann namens Wunderlich wurde durch einen Schlag in die Schläfe getötet, ein anderer junger Mann erhielt einen Schlag in die Schläfe, er liegt schwer verletzt daneben. Der Täter sitzt in Haft.

Das Wettrennen um die Welt.

Die beiden Teilnehmer an dem von einer Tokioer Zeitung veranstalteten Rennen um die Welt, Matsumi und Keiji, haben insgesamt Berlin erreicht. Matsumi, der am Mittwoch früh eintraf, ist am Donnerstag vormittag um 10 Uhr von Tempelhof nach London abgeschoben, nur wo er Freitag mittag um 12 Uhr mit dem Flugzeug nach Paris weiterfliegen wird, um am so-

gleichen Tage Cherbourg zu erreichen. Keiji traf am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr von London kommend, auf dem Tempelhof Flughafen ein. Eine Stunde später ließ er den Zug nach Warschau. Die beiden Japaner machen sich kennen und die Erde in entgegengesetzter Richtung. Matsumi von Osten nach Westen, Keiji von Westen nach Osten.

Anzeigen: zum-Amt oberster Raum für Wilhelmshaven und Umgebung
12 Pfennig, Familienanzeige
10 Pfennig, für Adressen anderer Unterarten 5 Pfennig.
Plakat: min. 10 Pfennig
60 Pfennig, a. u. d. 80 Pfennig
85 Pfennig, Rabatte auf Zeitungswert bestimmt.

Das Kesseltreiben

gegen die Sozialversicherung.

Die Schleier sind gefallen. Die bürgerlichen Parteien haben ihre Kampfeslösung zur Wahlkampfproklamation. Einig sind sich die Herrschaften alle in einem Ziele: ein Kesseltreiben gegen die Sozialversicherung zu veranstalten. Ein Edelwild gibt es zu jagen. Da darf keiner der wilden Jäger fehlen. Mit Holla und Hossa donnern die Lösungen der bürgerlichen Parteien über die Ebene. Die deutschnationalen Kavalleristen und die volksparteilichen Schützboten sind sich einig: Die Lasten der Sozialversicherung sind zu hoch. Wenn die Zentrumsmänner in ehrchristlicher Rücksichtnahme sich diesem Treiben anschließen, dann beweisen sie nur, daß die Regungen der christlichen Arbeiterschaft nicht stark genug waren, um den rücksichtslosen Charakter des Zentrums zu durchbrechen. Daß die Herren von der wirtschaftlichen Vereinigung und die ihnen verwandten Gruppen ein jämmliches Gesicht über die den Sparzinn zerstörende Sozialpolitik erheben, nimmt kein Wunder. Auch die Demokraten sind dabei, wenn es sich um den Kampf gegen die Sozialversicherung handelt. Hinter ihren schöngelungenen Worten von der Schaffung einer größeren Selbstverwaltung der Organe der Sozialversicherung verbirgt sich nur der Gedanke, abzubauen — abzubauen mit seinem Mitteln.

Die Gefahr, die durch dieses wilde Treiben entsteht, liegt in der Verwirrung derjenigen, die am meisten von den segensreichen Einrichtungen der Zwangsversicherung haben, den breiten Massen. Namentlich den Erwerbsarbeiter, denen vorgerechnet wird, wie die Summe,

Achtung! Achtung!! Achtung!!!

Die neue Sensation unseres Blattes!

In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem Abdruck einer neuen großen Auflageserie nach Art der "Schlacken der Kultur" und der Serbischen Königmordserie!

In täglichen Fortsetzungen wird sich diese überaus spannende und interessante Sache über viele Wochen hinziehen!

die ihnen von ihren Männern am Wochenende für die Sozialversicherung abgesogen werden, entweder in der Wirtschaft verwendet oder gespart werden können, lassen sich leicht herausfinden, an diesem Kesseltreiben teilzunehmen.

Die Maifreier ist daher der geeignete Tag, um den breiten Massen zuguru: Macht ein Ende mit den denken, die die Sozialversicherung abbauen oder einschränken wollen. Die Sozialversicherung ist das wichtigste Werkzeug der Kampfes der Arbeiterschaft um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Wenn die bürgerlichen Parteien ihre ganze Stoßkraft auf diesen Punkt richten, dann müssen wir hier zum Gegenstoß ausschlagen. Dann werden sich diejenigen, die bereit sind, Treibjagden zu leisten, gegen die Jäger wenden. Im Heimweierzone versichern die Unternehmer, ob Großagrariet oder Großindustrie, daß die Lasten der Sozialversicherung unerträglich geworden, daß nur dann neue Blüte und neuer Wohlstand einzischen werde, wenn diese hemmenden Fesseln befreit würden. Nach dem Siege des Bürgerblods werden alles ändern. Taijai ist, daß die Versicherungssachen, die mit bewunderungswürdiger Ausdauer vom Proletariat getragen werden, jetzt mehr als drei Milliarden Mark im Jahre betragen. Eine Summe, die sich jeden lohnen kann. Den größeren Teil dieser Summe, vier Siebel, müssen die Arbeiter aus der Lohnsumme direkt aufbringen. Den Rest tragen die Unternehmer.

Die finnische Heute, die die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialversicherung seit Jahren veranstalten, hat das Arbeitsministerium des älteren gewungen, zu dieser frohe Stellung zu nehmen. In einer Denkschrift von 1924 erklärte das Reichsarbeitsministerium, daß der Anteil der Unternehmer nichts weiter sei als ein versteckter Lohn, der unter allen Umständen, auch beim völligen Abbau der Versicherung, zu zahlen sei. Die Arbeiter müßten dann zur Selbsthilfe greifen und die Löhne entsprechend steigern. Esst fürstlich mußte das Reichsarbeitsministerium in einer Denkschrift an den Reichstag erklären, daß die finnischen Ausführungen der Unternehmenskraft zu einer Erhöhung des Vertrauens zur Sozialversicherung im internationalem Maßstab führen und daß in Wahrheit die Lüften nicht zu

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 27. April

Zum 1. Mai!

An die werktätige Bevölkerung der Jadestädte!

In einer Zeit großer politischer Kämpfe rückt in diesem Jahre die Arbeiterschaft zum Weltfeiertag der Arbeit. Das Jahr 1928 ist ein Wahljahr ersten Ranges. In Deutschland finden im Monat Mai die Wahlen zum Reichstag und zu vielen Landtagen statt. Aber nicht nur in Deutschland allein, sondern auch in anderen Ländern, wie Frankreich, England, Schottland, Holland und der Schweiz, finden die Wahlen zu den Wahlversammlungen statt. Der Ablauf dieser Wahlen wird von weittragender Bedeutung sein, nicht nur für die einzelnen in Betracht kommenden Länder selbst, sondern weit über deren Grenzen hinaus. Die Arbeiterschaft steht in diesen Ringen allein; eine Welt ihrer Freiheit wird sie diese Ringe führen und siegen. Die bürgerlichen Parteien wollen den Staat gebrauchen, um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ungleichheit zwischen den Menschen aufzuheben. Wir aber wollen durch den Sozialismus diese Ungleichheit, die zugleich eine Unrechtsfreiheit ist, allmählich überwinden. Manches haben wir in diesem Kampf auf diesen Wege erreicht, vieles aber bleibt noch zu tun. Unsere Erfolge erfüllen uns mit der Zuversicht, daß uns die Zukunft gehören wird. Die Arbeiterschaft wird kämpfen und mit jähre Energie für die Befriedung ihrer Ideen und Ziele ringen. Die sozialistische Arbeiterschaft demonstriert am 1. Mai für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, für den wirtschaftlichen Aufstieg der Massen, den Abschaffung des Kapitalismus, den Ausbau der sozialen Gesellschaftsordnung; sie wendet sich gegen den Krieg und jede Hetz- und Unterdrückung und tritt ein für den Frieden und die Befreiung der Völker.

Arbeiter! Parteis- und Gewerkschaftsgenossen! Frauen!
Demonstriert am 1. Mai für diese Forderungen. Beteiligt euch geschlossen an allen Veranstaltungen.

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Auf dem Schulwege veranglaubt. Arges Pech hatte heute morgmitten einen Schüler in der Orientstraße. Er kam, als er zur Schule wollte, mit seinem Fahrrad so nahe an ein Auto heran, wie dieser gefahrt ist, umgestoßen und verletzt. Das Auto hielt zwar sofort, es stellte sich jedoch heraus, daß der Bedauernswerte einen Fuß gebrochen und auch am Kopf eine Verletzung erhalten hatte. Er wurde mit dem Krankenwagen nach Hause gebracht. Es handelt sich um den Sohn einer höheren Lehranstalt.

Wer hat sie noch gesehen? Die Gemüdesammelung des Weiermunder Malers Gudens, die Einwürfe zu Werbplakaten des Schuh- und Heimatreins Rüstringen und die Sonntagsbüste des Oberbürgermeisters Hug, berechtigt von dem Berliner Bildhauer Gorlomann, sind nur noch bis einschließlich Sonntag in der Kunsthalle ausgestellt. Der Eingang ist frei.

Mütter und Freunde des Kindes. Der Kinder ist neu plausiert, unvergänglich dem Bettler oder Eigentümer oder dem sonstigen Empfangsberichterstattung vom Fund-Mittelamt zu machen. Sind ihm diese Verhältnisse unbekannt, so hat er den Fund und seine näheren Begleitumstände der Polizei beobachtet. Eine Anzeige ist nicht bei Sachen, die nicht mehr als drei Reichsmark wert sind. Der Finder hat die Sachen ordnungsgemäß aufzuhbewahren. Er kann sie auch der Polizei übergeben und ist auf deren Entfernung sogar dazu verpflichtet. Durch die Herausgabe an die Polizei wird er dem

Die Etatsberatung im Landtag.

Die gestrige Rede des Finanzministers: Schulden und nochmals Schulden!

Die Landtagssitzung am Donnerstag erhielt ihre überwältigende Mehrheit des Finanzministers Willers über die Finanzlage des Staates. Vor der Minister das Wort nahm, wurden ohne Debatte eine Änderung des Bestecksteuergesetzes für den Landkreis Börnefeld in eifriger Sitzung und der Votansatz für den Zentralstaat des Freistaates Oldenburg einschließlich fünf Auschlußanträgen angenommen.

Der Finanzminister weist in seinen Ausführungen zuerst darauf hin, daß das oldenburgische Land durch Räume erweitert wurde, das Umglück in Auen und Wiesen, weiterhin durch große Überflutungen und Regenfälle. Seit dem Jahre 1926 in dem unglücklichen Jahr seiner Wiederwahl ist die Landwirtschaft, schwer betroffen worden, aber auch die allgemeine wirtschaftliche Lage, die durch die gleichbleibende Zahl der Arbeitslosen im Kreisland, die sich immer mehr auf die drei Städte Rüstringen, Nordenham und Barel zusammenschließt, gekennzeichnet wurde, ist ungünstig gewesen. Darauf geht der Finanzminister auf das Defizit des Jahres 1927 ein, das rechnungsmäßig etwa 1.670.000 RM beträgt, durch Mehreinnahmen auf dem Wege der Überweiterung von Reichsteuern jedoch auf etwa 230.000 RM zusammengefallen. Allerdings sei die Ausgabenliste für 1927 noch nicht endgültig übersehen, so daß höhere Überbelastungen eintreten könnten. Demgegenüber wiege das Defizit im Glas des kommenden Jahres 1928/29 vor rund 770.000 RM viel schwerer, weil sämtliche Mehreinnahmen aus dem Reichsteuer, soweit sie durch zwei Mittelstellungen des Reichsfinanzministers garantiert sind, schon berücksichtigt wurden. Die Bevölkerungsabnahme könnte für das kommende Jahr ohne Nachaufwand an Landessteuern durchgeführt werden, weil einmal an Reichsteuern Mehreinnahmen gegenüber 1927 von 1,6 Millionen eingesetzt werden könnten und weiterhin durch den vorliegenden Bedarf des Landes gegenwärtig dem Staat von 330.000 RM mehr Landessteuern eingehen werden, und zweitens steuerliche Maßnahmen mit rund 1.35 Millionen Reichsteuern Mehreinnahmen für die Belastung von 1.6 Millionen gegenübergestellt. Von belasteten Steuern waren dann die Ausgabenüberschüsse des Ministeriums über die Summe des Staates. Sie beträgt brutto 20,27 Millionen Reichsmark, davon sind als Darlehen weitergegeben und werden also in vollem Betrage wieder einommen 7,2 Millionen Reichsmark. Von den daraus resultierenden Erfassungen des Reiches auf den Bau des Küstenlands in Höhe von 4,1 Millionen Reichsmark sind bereits 3,2 Millionen auf die Anleihe in Anspruch genommen. Schließlich werden die Beiträge, die als Baubarlehen aus laufenden Einnahmen 1924/25 in Höhe von 3 Millionen Reichsmark ausgegeben worden sind, zum Abtrag der Schulden bei-

ragen. Effektive Belastung besteht für den Staat am Schluss des Rechnungsjahrs 1928 rund 10 Millionen, davon 6 Millionen für den Außenhandel. Die Höhe der kurzfristigen Anleihen gegenläufige Zahl des Ministeriums, die Verteilung, sofern meiste Ausfallen kurzfristige Anleihen getragen werden müsse, wenn keine Gefährdung des Staates eintreten soll. Die kurzfristigen Schulden in Höhe von etwa 6 Millionen dienen den Staat endgültig kaum belasten. Sie würden, wenn die Verhandlungen mit dem Reich nicht günstig ausließen, vor der Staatlichen Kreditanstalt abgetragen werden. In der folgenden Sitzung des Landtages wird die Befreiung nur in Höhe von 900.000 RM entstehen würde. Der Minister zieht dann noch Vergleiche der Auswendungen des oldenburgischen Staates auf dem Gebiete des höheren Schulwesens und der Übernahme der sog. persönlichen Schulstellen auf den Staat und kommt zu dem Schluss, daß Oldenburg den Vergleich mit den meisten deutschen Ländern ausüben könnte. Im ganzen genommen sei Oldenburg im Verhältnis zu den kleineren und auch zu den größeren Ländern innerlich exzessivberechtigt und lebensfähig, die Regierung werde daher dem Wunsche des weitaus größeren Teils der oldenburgischen Bevölkerung entsprechen und dafür eintreten, daß die Selbständigkeit des Landes gewahrt bleibe.

In der Debatte wurde von dem Zentrumsabgeordneten Wempe die bedeutsame Seite der kurzfristigen Anleihe besonders unterstrichen. Wie übrigens trat er jedoch der Ansicht des Ministers ebenso wie die Redner des Landesblocks, Hartung und Dannemann, bei, daß die Eröffnung Oldenburgs als selbständiger Staat nicht gefährdet sei. Die Redner der Opposition, der demokratische Abgeordnete Tönken und die sozialdemokratischen Redner Erxlebusch und Zimmermann, wiesen darauf hin, daß der Optimismus des Finanzministers nicht gerechtfertigt ist und daß er es nicht schaffe, wie der Redner der Regierungspartei mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen, so stark in dem Vorgerade geschildert habe, ganz im Gegensatz zu früheren Ausführungen aus derselben Vogel. Wie übrigens ist es immer mehr, daß der Landtag, der heute schon mit mehr im richtigen Sinne arbeitsfähig ist, bei seiner Beurteilung füllt, nachdem durch das Steuerverkürzungsgesetz eine Reichsjustiz sowie Reichs-Städte- und Gemeindeordnung eingeführt sind, der Arbeitsweise von Sozialräten und Gemeinderäten in Sinne von Selbstverwaltungsvereinigungen angepaßt werden müssen mit stabilen Regierungen auf längerer Sicht. (Wir kommen übrigens in den nächsten Tagen auf diese Fragen eingehender zurück. Red.)

Nach der Generaldebatte werden die ersten 18 Kapitel der Ausgaben des Staates ohne wesentliche Debatte erledigt.

Berechtigten gegenüber bereit. Im übrigen hat er nur Vorwürfe und grobe Fahrlässigkeit in Bezug auf die Verteilung liebhabende Räume, die bei dem Finanzminister gegenüber. Bei ungewöhnlichen Aufwendungen, wie er auf dem Reichsdeputationshauptschulgesetz hat, kann er Erfolg der Zulieferungsfirmen, sofern verlangen. Weiters hat er Anspruch auf Kinderlohn. Die Höhe des Kinderlohns beträgt bei Objekten, die ab 200 Mark fünf Prozent, bei Werten über 300 Mark eins Prozent, bei Werten über 500 Mark ein Prozent, bei Dienstnern vom Wert, daß die Sache nur einen kleinen Wert, so ist der Kinderlohn nach billigem Ernehmen festzulegen. In Börnefeld gibt es nicht bei Beliebung der Anseigepflicht oder bei Verhinderung des Kindes auf Nachfrage. Nach Ablauf eines Jahres nach der Anzeige erwirbt der Finder das Eigentum der Sache, falls nicht vorher ein Berechtigter dem Finder bekannt geworden ist oder sich bei der Polizei gemeldet hat. Die legtigenenfalls folle dann der Finder den Bereichen zur Erfahrung über seine Ansprüche unter Sezung einer Ortsauskunft. Nach ergebnislosem Ablauf dieser Zeit erwirbt er ebenfalls das Eigentum

an der Fundstelle. Ist diese Sache durch die Polizei versteigert worden, so tritt der Berechtigungsrechts an die Stelle der Sache. Hat der Finder auf das Eigentumserwerbsrecht verzichtet, so steht dieses Recht auf die Gemeinde des Fundortes über.

Ein Wurststand für Sandgraniengeschäfte. Für die Herstellung eines Wurststandes auf dem Schleiflandgelände in Börnefeld wurden nur einige Wochen die Eisenbeton- und Maurerarbeiten ausgeschrieben. Auf diese Verdiktation gaben elf Firmen aus den Siedlungen und einer Firma aus Bremen Angebote ab mit Preisen, die sich von 947,50 Mark bis 16.039,40 Mark bewegen. Die Arbeiten sind vergeben an die Firma Th. Kuper in Wilhelmshaven.

Sammelung in Neuenhagen. Am morgigen Sonnabend findet in der „Rathausfestung“ die Mitgliederversammlung des Bürgervereins Rüstringen statt.

Bettlerherberge und Hochwasser. Wetter für Sonnabend, den 28. April: Bei südländischen Winden wolbig bis heiter, warm, trocken. — Hochwasser ist am 28. April um 7.30 Uhr und um 19.35 Uhr.

Arbeiter! Rüstet zur Maifeier!

Das Phantom.

Roman von Guard Adrian Schmant.

Copyright 1927 by Alfred Beckhold, Braunschweig.
A.ortenung.

Der blanke gebannte vor sich hin.

Er läßt sein Paris verlassen, das er liebt, dessen Boden ihm so vertraut war, sollte in ein Land gehen, das er wohl schon von früher her kannte, das aber in seiner Dürftigkeit und Melancholie und der schwarzen Art seiner Menschen so ganz im Gegensatz zu der lebensfröhlichen Paris und seinen Bewohnern stand?

Er schüttete den Kopf. Dann aber fanden ihm andere Gedanken. Er veräuschte Paris mit etwas anderem. Er war dann nicht mehr allein. Radja wurde an seiner Seite sein. Bei diesem Gedanken lächelte er froh.

Und er kreiste mit allen Polizeipräfekten die Hände hin und lachte einfach:

„Sie übernehmen also die Leitung unserer kriminalistischen Abteilung, Monsieur Weller?“

Der alte Herr war aufgestanden und drückte ihm die Hand. „Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit, Monsieur Weller.“

Franc Weller ging. Sein Hirn hämmerte. Nun konnte er Radja auch noch eine andere Nachricht bringen, vor der ihn früher schon etwas bang gewesen war.

Voll Freude und Zuerstheit ritt er nach Schloss Betschow. Da End war gelungen, das Ende gut.

Radja war die erste, die ihm entgegenkam. Sie fügte ihn lange und nahm ihn fragend an. Still weinte sie.

„Der Rätsel ist gelöst, Radja. Das Phantom ist tot.“

Sie zuckte auf, als Franc Weller vor sich hin.

Almonde fragte weiter. Sie alle obachteten, daß ein furchtbare Geheimnis über ihrem Hause gewölbt haben sollte, von dem keiner Kenntnis hatte. Radja etwas mußte sich einmal ereignet haben, das einen Menschen zwang, sich zu rächen an den Menschen, die mit dem Menschen, der sie ermordet hatten.

Sie lächelte in die Ferne.

Denkmal schwieb die Sonne und verzank als ein feuriger Ball in den ungeheuren Wäldern. Ein Meer von Flammenbrandete auf.

Borris horchte auf. Dann eilte er weg. Kam in einigen Minuten wieder und gab Franc Weller ein kleines Teilehen Papier.

„Herrn nichts mit dem Kopfe?“

„Nun ist alles redlich,“ logte er. „Wo handeln sie es, Boris?“

„In der Hand Christians, als er ermordet lag. Seine Hände umklammerten es, ich konnte aber das dazugehörige Blatt nicht finden.“

„Ich habe es gefunden, Boris.“

Franc griff in die Tasche und entnahm das Blatt Papier, das er bei Wollmilchsau gefunden hatte. Er sah es aus, und legte es auf den Tisch. Glänzte die Farben und legte das kleine Teilehen an die abgerissene Ecke. Es passte vollkommen.

Ginen Augenblick des Schweigens war eingetreten.

Borris lachte langsam:

„Und das Phantom — ?“

Franc Weller lächelte.

„Was war ein Mensch, wie wir alle.“

„Wer war es?“ fragte Boris, und sie lachten Franc erwartungsvoll an.

„Ein Irrenjäger. Ein geisteskranke Mensch, der durch das Leben als Ausgestoßener ging. Sie haben recht, er war ein Phantom. Ein Phantom der Hölle. Denn nur die Hölle darf drausen, die Insel der Gestrandeten und Verlorbenen, kann solche Menschen zeugen, die keine Menschen mehr sind. Aus dieser Hölle ging er hervor. Nicht als Mensch, nein, als eine Unwirklichkeit, als ein lebendes Phantom. Er hat gebunden und in die Schilde von Menschen eingegriffen, er hat gemordet und nur einen Zweck verfolgt.“

Seine Hände, ihm heiße Radja.

Nun ist er tot, und seine Hände sind vernichtet. Sie lächeln ihre Toten auf dem Elende der Verlusten, auf Sachalin, werden wohl nie mehr zu den Menschen kommen.

Seine Hände, die begraben, sie kann Petrovna und die Menschen nicht mehr erreichen.“

Boris schaute Franc Weller vor sich hin.

Almonde fragte weiter. Sie alle obachteten, daß ein furchtbare Geheimnis über ihrem Hause gewölbt haben sollte, von dem keiner Kenntnis hatte. Radja etwas mußte sich einmal ereignet haben, das einen Menschen zwang, sich zu rächen an den Menschen, die mit dem Menschen, der sie ermordet hatten.

Sie lächelte in die Ferne.

Denkmal schwieb die Sonne und verzank als ein feuriger Ball in den ungeheuren Wäldern. Ein Meer von Flammenbrandete auf.

„Ich werde es Euch später erzählen,“ sagte Franc Weller langsam, und erhob sich. Langsam schritt er die Treppe hinunter und ging in den Garten, in dem schon leise Dämmerung wob.

Radja begleitete ihn, und sie schritten wortlos nebeneinander her.

Der Alte war vor dem Wiederholen und die Menschen auf Petrovna hatten sich um den Alten gesammelt. Paulus trug Ritsche, ein älterer Diener, die Sprühen auf. Franc lächelte und sah Boris an. Der fragte verwundert:

„Was ist Alexei, Mischa? Warum bedeutet du uns heute?“

Mischa schüttete die Asche und wußte keine Antwort.

Franc läßt ihm ins Wort, indem er ihm winkte zu reden.

Boris, Sie müssen mir schon meine Handlungsfreiheit verzeihen, aber ich habe vor einer Stunde Alexei verhaftet und ihn mit der zu Ihrer Sicherheit hier stationierten Abteilung von Kriminalbeamten nach Betschow geladen. Alexei wußte um die Morde in Ihrem Hause, war gerade nicht beteiligt daran, wurde aber von Iwan Wollmilchs, gegen Bestechungsgeld, der Spionage zu treiben. Er wird seiner Bestrafung ausgeliefert werden.

Boris läßt ihn an und schüttete den Kopf. Es erschien ihm unklar, was er glauben möchte.

Als man gespult hatte, begabten sie sich in den großen Salon. Franc zündete sich eine Zigarette an und begann zu erzählen:

„Es waren nur drei Menschen, die das Geheimnis bildeten und die diese grauenhaften Morde im Schloß ausführten. Der erste war Iwan Wollmilch, ein entstiegener Sozialräuber, der aus dem Ich später erzählen will; er war der Wohltätige, die treibende Kraft in diesem Spiele. Seine Gefährten waren Maria Borinoff, das Weib Schloss.“

Ein Ruf des Entzehens unterbroch Franc, als er diesen Namen nonnte.

„— ja, Maria Borinoff, wie sie sich nannte, die Tochter Iwan Wollmilchs, und der dritte war Fedja Satin, Ihr letzter Gott.“

Es ist leider Wahrheit, was ich erfahren möchte. Iwan Wollmilch ist mit Hilfe seiner Tochter und Fedja Satins, der viel früher als Wollmilch von Sachalin entflohen, gearbeitet und batte sich in Wollmilch unter falschem Namen aufgehalten, wo er eine ziemlich einsame und abgelegene Wohnung inne hatte.

(Satzschluß folgt.)



Wilhelmshavener Tagesbericht

Die Bremssprobe bei den Reichsbahnzügen. Kein neu zusammengestellter Zug der Deutschen Reichsbahn darf fahren, bevor die vorgeschriebene Bremssprobe ausgetüftelt ist und bevor der Zugführer den Lokomotivführer darüber informiert, daß Stand der Bremmen mitgeteilt hat. Diese Meldung mag auf jedes größere Bahnhof nicht mündlich, sondern neuerdings durch Lichtsignale übermittelt. Die Bremssprobe für den aufzugebenden Zug besteht darin, daß festgestellt wird, ob der Betriebszug durch den Lokomotivführer die Bremmen allen an die durchgebende Strecke angehörenden Fahrzeuge in Tätigkeit setzt und durch den Handgriff des Lokomotivführers wieder losgelöst und ungenugmäig lösen. Außerdem werden vor der Abfahrt jeden neu zusammengestellten Zuges, der mit der durchgehenden Westlinie-Bremsprobe ausgetüftelt ist, die Handbremsen in den einzelnen Abteilen gelöst und das Zugbegleitpersonal hilft jedem davon überzeugen, ob die Bremsbelastung in Ordnung ist.

1. überzeugen, ob die Vermietung in Ordnung ist.
Patentklaus. (Zulassungsergebot vom Patentbureau.) Job Koch, Berlin R. O. Große Frankfurter Straße 50. Ausführungen (bereitwilliglich) Karl Wolters, Delmenhorst; Beispiel: Gebrauchsmuster. — Carl Wiongat, Rüstringen, Jodeliusstraße 30: Aufhänger mit Schwimmkörper als Wäscheführer. Gebrauchsmuster. — Johann Schwarzer, Delmenhorst: Wagenabtriebsvorrichtung. Gebrauchsmuster. — Hermann Schämis, Hude (K. Willinge): Schaufelwuschmaschine. Gebrauchsmuster. — Carl Riz, Emden: Einstellbare Längslagerung für Flüssigkeits-turbinen. Angemeldetes Patent. — U. Holzhaus, Waldmünzenstadt B. G. Dintlage: Vorrichtung zum Kuppeln der Radell- welle von selbstbindenden Stoßpreßern mit dem Kolbenwagen. Angemeldetes Patent.

Gehler auf Orientreisen.



Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler (links) ruht sich en Bord eines Klondampfers auf einer großen Orientfahrt von den Aufregungen seiner neunjährigen Ministerhaft aus. Unser Bild zeigt den erst 57jährigen Ex-Minister mit dem Klondkapitän Winter.

Oldenburg.

Die Rente eines von Toten abgehoben. Schwere Urkundenfälschung mit Betrug wird dem Fabrikanten B., wohnhaft bei Biesfelden, zur Last gelegt. Er ist bereits wegen Eigentumsvorwegen mehrfach vorbeladen. Nach der Anklage wird dem Angeklagten vorgeworfen, daß er für seinen früheren Nachbarn Jan Junter, der im Hospital in Delmenhorst lag, die für diesen jüngst ausgestellte Rente im Monat Februar 1927 fällige Rente abgehoben habe, trotzdem dieser bereits Anfang Januar verstorben war, und weiter, daß zu dieser Rentenabhebung erforderliche Gültigkeit mit dem Namen Jan Junter unterzeichnete, also gefälscht, habe. Das Gericht ist von der Schulds des Angeklagten überzeugt und verurteilt ihn zu drei Monaten Gefängnis. Gewährung von Strafsaufschub wird abgelehnt.

et. Freier Turn- und Sportverein. Reges Leben herrlich augenfällig in der Mädchen- und Frauenabteilung des Vereins. Die neuzeitlichen Freilübungen, Rekulentübungen usw. am 2. und 3. Juni anlässlich des 3. Sitzungstages des Frauenabteilungs- allen noch ablesstehenden den Wettbewerbs für die Leistungsfähigkeit vor Augen führen und werben für die große Idee des Arbeitersports. Wir bitten daher alle Brüdervereine, Gewerkschaften und Arbeitertische, für die Tage keine Verpflichtungen zu treffen. Nächste wird an diese Stelle und durch Einsetz noch bekanntgegeben. — Vielen Dank für das Interesse, fragend, wie eine Alte-Herren-Kriege gegründet worden, die diese Turnabende loben Dienstag von 5 bis 10 Uhr in der Turnhalle an der Margaretenstraße abhält.

Ein zweiter deutscher Dampfflug.



Schauspielerin Zillie Dissen, Junkersflieger Johann Rüstico rüthen zu einem zweiten deutschen Oceanring, der ebenfalls von Baldoneil in Irland ausgehen und nach Neuporf führen soll. Rüstico hat die Bewegung der Atomisten bereits im Vorjahr verübt, mußte aber damals - gleich Roth - umkehren. Er war über ein Jahr Träger des mit Edgard zusammen aufgestellten Dauerflugweltreords.

Durrel

I. Sitzung des Amtsgerichts. Gestern trat der neu gewählte Amtsgericht zu seiner ersten Sitzung im Rathauskino in Barel zusammen. Vor allem galt es, die einzelnen Kommissionen zu befehlen und den Voranschlag für 1928/29 aufzustellen. Amts- hauptmann Boriel begrüßte die Geschworenen und verpflichtete die neu-, bzw. wieder gewählten Amtsgerichtsmitglieder. Die Wahl des Amtsgerichtsrates ergab folgendes Bild: René, Werner, Berlin, Eitzen und Wullenfort. Als Vorsitzender des Amtsgerichts wurde Amts hauptmann Boriel, als dessen Stellvertreter Deponierender Richter Wullen wiedergewählt. Die Kommission zur Revision des Rechnungshüters legt sich zusammen aus

Wahlkundgebung der Sozialdemokratie.

Glänzend verlaufene Seepirina-Versammlung in Küklingen-Wilhelmshaven.

und. Eine achtunggebietende Kundgebung für die Sozialdemokratie und ihre Ziele, speziell ihre programmatischen Forderungen für die bevorstehende Wahlkampf wurde die getrennte „Arbeitsklasse“ abgehaltenen Versammlung. Der große Saal war mit über 1000 Leuten ausgelastet. Vieles hörten dazu noch an den Seiten und unterblieben eben einer dichten Menschenmauer am Galeriestrand. Dazu lauthals handwerklicher Feuerwerk den im Saal gezeigten Worten. In Garten der „Friedelabendes“ da die Ausführungen lärmlich durch Lautsprecher noch eugen übertragen wurden.

und sehr beschämend. Es ist höchste Zeit, daß der neue Wehrminister seine Worte wahr macht, denn sonst verliert das Volk das ganz Vertrauen zu seinem Heer, zur Reichswehr der Republik bzw. dem Deutschen Heer, zur Armee, die wir als holdenken Erzeugnisse unserer Freiheit und Unabhängigkeit betrachten. Daß wir aus höheren Erwägungen uns von Sonderfreigrafen und Stellvertretern zu wenden haben, ist ein Wort über den Win. Koubek. Aber politisch ist die Rote ab verdient, handelt noch nach deutschnationalen Hoffnungen: Herr, lasst die Kommunisten groß werden! wenn er den Roten Frontkämpfern verbietet. Da mehr Kommunisten in den Reichstag kommen, um so mehr können die Deutschnationalen laufen, denn Kommunisten und Deutschnationale sind Zwillingssöhne. (Applaus)

Beim Kapitel „Politik und Wirtschaft“ ist daran zu denken, daß heute durch das Staatslichein der Schlichtungsausschüsse auch der Lohn ein politischer ist. Der Reichsarbeitsminister und die Schlichter werden das sein, was die politische

und wirtschaftliche Macht der Arbeitnehmer daraus machen! (Sehr richtig!) Wer sozialistisch und damit sozialdemokratisch wählt, der wählt für seinen Lohn und seine Arbeitszeit! Wer sich über reaktionäre Schläger belästigt, darf eben nicht rechts oder ganz links unten.

Ein Extratopf besonderer Art ist die Justizverwaltung. Dame? Wollt wir alle den Einheitsstaat befamen, doch die Dame! Künftig ist sie selbst! (Heiterkeit!) Während man früher die Richter, Staatsanwälte, Polizei und Justiz als allein verantwortliche und aburteilende, ja man das noch rechtlich in seiner Weise Weltstremtheit bei gewöhnlichen Prozessen und Beurteilungen kenntmachte; bei politischen, das schlechte Zeichen des Deutschen Richterstandes. Wenn das Volk wieder Vertrauen zu ihnen bekommen soll, dann muss hier bald eine Wandlung eintreten! Ebenso auch auf den Universitäten, damit

„dort nicht mehr von rechts die Leidfreude als eine Schimpf-
feier aufgestellt wird!“

Die Sozialdemokratien sind für das einzige Deutschland. Ob
die nächste Legislaturperiode des Reichstages bei den Punkten
„Weltwirtschaftsreform“ und „Vereinheitlichung
des Reichs“ eine erhebliche Aenderung bringt, ist noch fraglich.
Als Sozialisten wollen wir jedoch erreichen, was die andern
revidieren! (Richtig!) An einer neuen Ahdung der Deutschen
Republik kommt, wie ich dann, wenn wir nicht mehr Deutscher-
Paten, Völpe-Demolder usw., sondern Deutsche und noch
mehr Deutsche sind. Ein Weltbürgertum darüber hinaus zu
pfliegen, ist nie angebracht, dann ist auch der Schritt zum Welt-
frieden möglich! Das Weltchristentum der Franzosen müssen wir
unterstützen, die Wahl am 20. Mai fortzuführen, dadurch geben wir
den, die nach uns wöhnen und die sich auch vom Weltfrieden
befreien, ein gutes Beispiel! Für die Völkerver-
ständigung! Für den Völkerfrieden! Für den
Sozialismus! — In diesem Zeichen werden wir
liegen!

Langanhaltender Beifall dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. Parteidienstleitender Do d unterstrich das besonders. Zur Aussprache wurden jeder Partei durch je einen Redner zehn Minuten Redezeit zugewilligt.

Die Ausjprache

zustoffte die kommunistische Stadtstaatsmitglied E. Liss. Der Redner machte verschiedene Einwendungen zu Seerings Referat und verlachte die Charakterisierung des arbeiterbefreienden Verhaltens der Kommunistischen Partei Deutschlands abzuwischen. Das Schlichtungswochen gelse es zu belämpfen und die Kräfte der Arbeiterbewegung gewissermaßen in den Beziehungen spielen zu lassen. Als Liss zum Schlus aufsorderte, kommunistisch zu wählen, wurde er ausgelacht. — Als zweiter (und letzter) Diskussionsredner sprach ein Herr W. J. von der Volksrechtspartei. Er wandte sich auch gegen die Rechtsparteien und sprach ansteckend von Maßnahmen der Sozialdemokratie, um aber gleich darauf gewisse Momente wieder gegen die Sozialdemokratie auszunutzen. Es musste mehr für die Durchführung einer gerechten Aufwertung getan werden, vor der Niederholung seiner Ausführungen. Er wurde wiederholt durch treffende Zwischenrufe unterbrochen. Als er der großen Versammlung weisigte, dass man werde digenient nach der Volksrechtspartei gefahren kommen, erwiderte ihm das gleiche Sitzbad wie den Kommunisten.

Das Schlußwort

es Innenministers a. D. Severting war eine gute Zürcherwehr- und Korrektur der Auslösungen beider Debattierreden. Dem Aufwertungssteuert legte Genosse Severting das, doch man auf Wertungsfrage nicht aus der allgemeinen Politik lösen könne. Die Sozialdemokratie habe — auch in Preußen — immer im Rahmen des Möglichen alles für die geschädigten Partei getan und werde es weiter tun. Nun vom Kommunisten Severting, wie die Sozialdemokratische Partei immer dem sozialen Notstand und nachstrebe, die wirtschaftliche und politische Macht für die Arbeiterklasse zu erringen. Der Kämpfer kann uns auf dem Wege zum Ausstag des Klassenkampfes ein gutes Stück nordwärts bringen. Auch auf diesem Grunde sei der Klassenkampf günstig zu belieben — soviel er möglich ist — zu wählen! (Beifall und lebhafte Zustimmung.)

Der Vortrag des Sozialdemokraten bediente die würdig
in Ruhe und Ordnung verlaufene Versammlung. Auch die
teilnehmern im Gartenz konnten den Darlegungen Carl Seervingers
zu folgen; sie äusserten sich über den Inhalt der mit Spott und
Ablenkung durchsetzten Rede ebenfalls sehr zufrieden. Die Schluss-
abstimmung des Versammlungsleiters, bei den kommenden Wah-
ltagen zur Sozialdemokratie zu stehen, wird gewiss ihre Wirkung
nicht verschelen!

Die Tuberkulosefürsorge des Amtsverbandes erfreute sich bis zu wesentlich auf Heilabilitätsbehandlung solcher Erkrankten, bei denen nach klinischen und anatomischen Gutachten die Anfaltoptbehandlung der Erfolge verlor. In Frage kommt eine Ausdehnung der Alfortage am andere Wohnungen (Wirtschaften, Beaufsichtigung von Seiten, Aufnahme von unheilbar Kranken in Contenanstädtärer Verhinderung von Ansteckung und Vergleichsen).
An Anfang unserer Erfahrungen wurde der hierfür eingesetzte Betrag von 7000 RM. auf 10 000 RM. erhöht. Für die Wege- und Unterhaltskosten der Gründ- und Gebäudezwecke erfordern werden. Nach Aufstellung des Voranschlags sind die Sitzung ihre Ende.

1. *Frühlingsfest in der „Deutschen Eiche“.* Herr Wittenberg, einer tüchtigen Edelmetallindustriellen am kommenden Sonntag Frühlingsfest, was durch eritatische Musik und eine entsprechende Dekoration ein deliktes Gepäck ist. Die überaus feierliche Szene hält an dem Tage auch die Verbindung von Hof und Reichstag aufrecht. Die Abfeier erfolgt um drei Uhr abends auf Hofburg-Wilhelmsbühne. Keiner sollte es verüben, nicht in Eidechse in die erwachende Natur. Ein Weg zur „Deutschen Eiche“ ist durch die erwachende Natur.

SPD, der Landgemeinde. Am Sonnabend, dem 28. April, um 8 Uhr: Parteiversammlung bei Will, Oldenburger Straße. Der Bericht vom Bezirksparteitag und die kommenden Abenden machen das Gespräch.

Apfen machen das Erscheinen aller Genossen notwendig.
Freie Turnerschaft. Am Sonnabend, dem 28. April, Versammlung bei Elbers am Schloßplatz. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sonnde. S.W.D.-Verhandlung. Am Sonnabend, dem 26. d. M. hält der Kreisverein Sonde der S.W.D. abends 8 Uhr in Welfers Gathof eine Mitgliederversammlung ab. Die zur Verhandlung stehenden Tagesordnungspunkte sind sehr wichtig, daher ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Jener. Mordversuch an einem Mädchen. Gestern nachmittag wurde vor dem Landesgerichtsamt Oldenbourg ein Bündel der vor 30 Jahre alte Dienstleute aus Bassens, Gemeinde Winsen, wegen beständigen Verdachtes des verjüngten Mordes in das Amtsgerichtsgefängnis Jever eingeliefert. Er war bei einem Handwerk als Dienstleute beschäftigt und hatte sich hier mit einem ebenfalls bestellten Mädchen eingelassen, welches Vermögen nicht ohne Folgen blieb. Er soll nun versucht haben, bis das Mädchen zu entfliehen, indem er es erschossen hat, woraus es Glück nach seinem Brüder werden konnte.

Oldenborst. Der Motorwagen-Industrie geht es gut. Der auf den 12. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung der deutschen Motorwagen-Unternehmungen A.G. in Oldenborst wird der Vorstand unterbreitet werden, eine Dividende von 15 Prozent zur Ausschüttung an die Aktionäre. Wenn irgendwo, dann ist gerade bei diesem Unternehmen hoher Gewinn mit gleichem Lönen gleichzusetzen.

Rohrbaufeld. Eine Gastronomie dient hier jetzt. Die Gastlichkeit und Handlung von H. & Büttner wurde durch einen Feuer vollkommen zerstört. Auch die mit Wirtschaftsgebäude zusammenhängenden Schweine- und Kühhäuse sind ein Raub der Flammen geworden. Der Besitzer leidet jedoch von einer Beschädigung seines in Dümmerloch gelegenen Gebäudes heim, als ihn unterwegs die Runde von dem Brande seines Anwesens ereilte. Das Feuer entstand um 9.30 Uhr im Schweinstall und verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit auf die übrigen Wirtschaftsgebäude. Die Wetterverhältnisse waren die deutbar ungünstigsten, aus Meter Entfernung mußte das Wasser für die Motorpumpen herangeholt werden. Die Motorpumpen konnten erst nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten in Tätigkeit treten. Das ganze Anwesen ist bis auf zwei Wagenschuppen vollständig niedergebrannt.

Münster. Von einem Kraftwagen schwer verletzt. Das bei einer an der Gleier Landstraße wohnenden Familie befindliche Haussmädchen Gesine Blumhoff aus Münster wollte in der Dämmerung in der Nähe der Münsterländer Straße die Straße überqueren. Hierbei stieß sie auf ein Fahrzeug, das die Straße entlang fuhr und überholte dabei offenbar einen jungen rechts fahrenden Hanomag-Kraftwagen. Sie wurde von diesem angefahren, schwer am Kopf verletzt und leichtwund in den Graben geschleudert. Nach Anlegung eines Notverbandes in einem benachbarten Hause wurde sie ins Krankenhaus eingeführt.

Münster. Am Sonnabend des neuen Bizepräsidenten. Der neue Bizepräsident der hiesigen Regierung, Dr. Beuerle, ist jetzt durch den Regierungspräsidenten Bergbau im Beisein sämtlicher Mitglieder und Beamten der Regierung mit einer Ansprache in sein Amt eingeführt worden.

Egelsee. Einbruch durch entwöhnte Strafanwärter. Bei dem Kaufmann Janzen wurden mittels Einbruchs vorwiegend Lebens- und Genußmittel gestohlen. Durch ein Fenster der Vorraumstür haben sich die Täter Eingang verlebt und gelangten soort in die Küche und in den Zonen. Entwendet wurden Spirituosen, Zigaretten, Zigarren, Käse. In der Küche haben sich die Täter an den dort vorhandenen Etwas gütlich getan. Brot, Butter, Meisen und einen Kaffee mitgenommen. Nach den Spuren zu urteilen, sind die Täter ebensostraftägige, die wie wir melden, vor einigen Tagen aus dem Gefangenenseiter Stapelmoor entlassen sind.

Petersleben. Und abermals ein Anwesen durch Feuer zerstört. Das Anwesen des Landwirts Schiller, welches von zwei Familien bewohnt wurde, ist mit sämtlichen Inventar, darunter auch Ziegen und Schweine, ein Dutzend der entfesteten Elemente geworden. Auch hier war die Feuerwehr wegen Mangels an Wasser gegen die Wut des Feuers ohnmächtig.

Vapenburg. Neue Schule für 100 000 Mark. Die beiden Vapenburger Kanalschulen, die sich in einem höchst bedenklichen Zustande befinden, müssen mit einem Kostenaufwand von rund 100 000 Mark erneuert werden, da anders, bei einem Schadhaftsein derselben über Vapenburg eine gefährliche Katastrophen hereinbrechen würde. Während der Bauarbeiten wird der Schiffsvorleit völlig unterbrochen.

Die vom Rosenhof.

Roman von Luise Westrich

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Luise Lippert hatte den Kopf nicht zurückgewandt nach Paul Wiedewohl. Mit lustigem Grins ging sie dem Barten in seinem Büro vorüber und stieg die Treppe hinauf, in das erste Stockwerk, hinter dessen Gestern die weichen Vorhänge über blühenden Blumenköpfen sich blähten. Sie trat aber nicht in die Sonnenfläche, die nach dem Rosenhof hinaus schaut, sondern in ihr eigenes, noch rückwärts gelegenes Süßchen.

Seine weißgründigen Wände verhüllten hier unter Bildern, Bilderrahmen, kleinen Kästen und Altpapiersachen. Ein kleiner runder Tisch mit roter Decke stand in der Mitte. Ein Bett und ein Weißtisch lagen hier so klein, daß sie kaum Platz machen. Und doch ließ all das zusammengehörige Hausstaub und Ruinen, sohne einen Menschen, sich so wüstig zwischen bewegen. Ganz fremdartig in dieser Umgebung nahm die Bewohnerin selbst sich aus in ihrem modischen Park mit ihrer, den Kabinett des nornahmen Konfektionsgeschäfts von Sommer u. Müller abgeleiteten Pötting.

Es war, als habe sie jetzt die Empfindung dieser Fremdheit. Sie schlängte die Hände ineinander, hob die etwas zu langen Ärme und ließ ihre hellen Augen mit dem zärtlichen Blick derer Menschen über die Dinge ringsum schwören und blickte auf die sohle Schuppenwand, die sie nicht nur das kleine Fenster drängte. Dann holte sie tief Atem und schüttete den Kopf.

„Es geht ja nicht weiter. Es geht nicht! Ich muß mit Mutter reden.“

Eine halbe Stunde vor ihr schaute Mutter Lippert heimlich von der Frau Direktorin, bei der sie zu wohnen pflegte. Sie hatte sich wieder getummelt. Bartkämpfig sass sie daher. Ihr blondes Haar, das einst von großer Schönheit gewesen sein möchte, lag in dichten Flechten um ihren Hinterteil. Um die Schultern trug sie einen abgeschnittenen Krugmantel, den Geschenk einer ihrer Kundinnen, und am Arm einen großen Ring des Doktorstoffs. Wie sie kurz und leichtsinnig am Ende des Rosenhofs bog, zeigte ihre große, sorglose Gestalt keinerlei Spuren des schweren Arbeitstage, die sie in jene so wenig wie ihr pralles, rundes Apfelgelee, die Spurten der fünfundvierzig Stunden Gedankenlosigkeit, die über sie hingegangen waren. Ihre großen, wunderschönen Augen, die Bestätigung einer Lebendigkeit und einer Lebendigkeit, deren kein Schuh etwas anderes konnte. Mit jugendlicher Lebendigkeit läßt sie die Treppe hinauf und läßt die Tür der Wohnung auf.

Es war nur ein möglich großes Geräusch. Aber es läßt,

Wörderisches Knabenpiel.

Ein Zwanzigjähriger vor den singen Geschworenen.

Aus Linz (Westpreußen) wird uns geschrieben: Am 2. Januar d. J. ereignete sich in der Tischlerwerkstatt Weißengrub ein Furchtbare. Der 18jährige Tischlergeselle Karl Hamminger kam aufgetragen zur Weißerin gekommen und erzählte ihr, daß er sich in der Weißerin verliebt und sie habe wohl auch in die Weißerin verpersönlicht und liege durch ein Fenster ein. Weißerin hing an einem Balken. „Ich hab' die Schnur sofort durchgeschnitten.“ sprach der Junge heraus.

Die Weißerin lief in die Werkstatt und löste die Schnüre. Dann kam die Reitlingsgesellschaft. Man glaubte natürlich allgemein an einen Selbstmordversuch.

Weißerin erholt sich langsam wieder. Aber er war vollständig erinnerungslos. Den Arzten im Spital kam die tiefe Strangulationsfurche, die der arme Junge am Halse aufwies, bedeutend vor. Die Kriminalpolizei begann sich für den Fall zu interessieren . . .

Mit der fortwährenden Belehrung im Beifinden des Jungen begann allmählich sein Gedächtnis zurückzukehren. Wenn auch noch lädenhaft und ohne Einzelheiten, konnte er erinnern,

daß ihm Hamminger eine Schnur über den Kopf geworfen und diese dann schlagartig habe. Weiter wußte er nichts mehr, eine tiefe Ohnmacht habe ihn sofort umgebracht zu haben.

Hamminger hielt zunächst seine erste Darstellung aufrecht. Als er aber dann dem Weißerin gegenübergestellt wurde, erschrak er ihn das heißt sehr, daß er ein Gehändnis ablegte.

„Ich und Weißerin sprachen über das Letztorwerten, wie wir es im Kino wiederholt gesehen haben. Ich wollte es auch einmal verführen und machte eine Schnüre aus einer Handknopf. Der Schnur wurde mir den Hals in der Werkstatt herumlaufen, ich war nach ihm den Lauf, und als ich ihn über seinen Kopf geworfen hatte, jog ich zu. Auf einmal häzte der

Schiffahrt und Schiffbau.

Für Seelehrer. Auf der Außenwelle im Würzer Jahrwasser ist das unterhalb Mönchseleggs an der Wattgrenze auf ungefähr 53 Grad 45 Min. 28 Sek. 8 Grad 23 Min. 36 Sek. O befindliche Boot vollständig verlandet. Die schwere davon ausgeworfene Brücke ist eingesogen worden.

Hünfeld ist jüdischer Abstammung.

Es ist nicht uninteressant, so leben wir in auswärtigen Zeiträumen. Die Genealogie des Hauses Hünfeld zu studieren. Aus ihr geht nämlich hervor, daß die Mutter des nationalen Geheimhändlers mit ihrem Münchnerischen Nachnamen Lachmann hieß und die Tochter dieses Lachmann war, dessen Bruder den Namen des Familiennamens Weißel beßtigte und als Lachmann-Weißel, der Inhaber des großen Berliner Zeitungsviertels, bekannt ist. Statt v. Hünfeld ist also die richtige Coupling des früheren „Hünfelder Tageblatt“-Verlegers, woraus folgt, daß der gegenwärtige Inhaber des Weißel-Verloges ein Blutsverwandter des Herrn v. Hünfeld ist.

Dolkewirtschaft.

II. Staatliche Statistik. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 22. April 1888 hat die Anzahl an langfristigen Hypothekendarlehen ausgezahlt 186 Amerika-Darlehen mit 1.661.568 RM. und 784 Anwartsdarlehen mit 2.942.450 RM. Außerdem hat die Anzahl in dieser Zeit 60 langfristige temporäre Anwartsdarlehen mit 175.000 RM. ausgezahlt. Die Gesamtsumme an langfristigen Darlehen betrug also in dieser Zeit 8.685.027 RM. in 850 Polten. Nachdem sich die Abschreiberschäden und inländische Pfandschreiberfeste weiter verschlechtert haben, ist die Anzahl jetzt genügend, eine Unterbrechung in Auszahlung von Anwartsdarlehenen einzutreten zu lassen, wie dies bei der Mehrzahl der Realcreditinstitute bereits seit einiger Zeit der Fall ist.

Briefkasten.

A. K. hier. Zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit sind folgende Papiere erforderlich: 1. Meldechein; 2. Geburtschein oder Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers; 3. Steuerkarte, 4. Staatsangehörigkeitsausweis, 5. Heiratsurkunde,

habe eine Riesenfaust die Wände auseinandergerissen, so viel an Lebendigem und Leblosen umfaßte der Raum. Am Fenster, wo zwischen den weißen Gardinen das Bauer mit dem Karavanser aufging hing, sah ein blonder Ding und band im leichten Tapetenschimmer Staubkörnchen, während es, ohne sich zu unterbrechen, mit dem Fingern einen Kindergarten bewegte, so oft der Säugling brin keine Stimme erhob. Eine junge Frau battele am Herd. Unter dem großen Tisch in der Mitte des Raumes spielten drei kleine Kinder mit ein paar Lappen, während der Bauer ein Schuhkarton seine Arbeit fertigte, ein Seifchen mit einer Holzspitze erledigte, und ein Mann in mittleren Jahren mit verdecktem Gesicht eine Witwe, die Elbogen aufzunehmen. Beim Klange von Mutter Lipperts Schritte fand das Gewimmel in Aufruhr wie ein aufgelöster Ameisenhaufen.

Mutter! Mutter! Was du's hast du mit was mi gehabt? — Mir? — Mir auch? — Mir auch? — Mir auch? — Mir auch? — Mir auch?

Mutter Lippert schwang losend den großen Rock und den Tisch und nahm die Hausschuhe und die mächtige Schürze heraushaus, die den Boden für das Mitbringen des Körbes zu den Herzhäusern herabnahm und als neutrale Flagge die Konterbande bedecken mußte, die er gemeinschaftlich enthielt.

„Hände weg! — Die Lütjen zuerst!“

Sie zog ein paar doppelseitiges Butterkleid hervor, zerteilte sie sinn und gab jedem Kind seinen Anteil zu.

„Ich hab' das für allein ausgemacht mit der Gräfin, daß ich mich mein Abendrot mit nach Hause nehmen darf.“

Unter dem Abendrot, das „ausgemacht“ war, lamen dann verschiedene nicht ausgemachte Lütjen und Säuglinge zum Hochzeit mit Reis, mit Kaffee, mit Butter gefüllt, auch ein Süßes Butter, ein Endchen Wurst.

„Die verlaufen ja rein in ihr Vorräters“, erklärte Mutter Lippert. „So'n dünnen, das merkt kein. Und da ist ihr eigen Nochziehen. Das kommt dir die hinnnehmen, Bertie, für dein Kleider.“

Mit einem Freudenschrei stürzten die beiden Lütjen auf die Schenken. Ganz zufrieden zog Mutter Lippert eine etwas zerwirfelte schwarze Strumpfdecke aus dem Korb. Sie trat damit vor den kleinen Spiegel zwischen den Gestern und hielt sie vor ihr blondes Haar.

„Die steht mir kein Kinders, was? An ein Hut ist die Stellen, den die Gräfin wegklamm.“

Bertie, die Chästouf des mürkischen Mannes am Tisch, verzog das Gesicht.

Mutter, die läßt du mir für mein Sommerhut. So 'ne Feder hab' ich mir all lang gewünscht. Un was Ladewohl is? — „Sie werft einen vorwürfsvollen Blick auf ihren Mann —, der kann ja sein Frau niz Gescheites anwaffen.“

6. Geburtsurkunde des Mannes, 7. Geburtsurkunde der Frau, 8. Geburtsurkunde der minderjährigen Kinder, eventuell (bei Wiederherstellung) Sterbeurkunde der Frau und Heiratsurkunde.

C. M. Der Kursus hat am 3. April in der Gewerbeschule Rüstringen begonnen. Unterrichtssäle sind am Dienstag und Freitag, abends von 7 bis 9 Uhr, jeder Woche. Die Kosten belaufen sich auf 1 Mark für den Kursus und 3.50 Mark für das Lehrgang.

Antwort. Wenden Sie sich unter Vorlegung Ihrer Papiere an das Arbeiters-Sekretariat.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Auf die heute abend im Werkshaus Rüstringen stattfindende Mitgliederversammlung wird nochmals aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung sieht u. a. einen Bericht des Kollegen Trömel vor der Modelle-Konferenz in Leipzig vor.

Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.

Jugendaktivitäten-Gruppe. Am Sonntag findet eine Fahrt zum Urwald statt (Amenon-Wälder). Die Fahrt erfolgt um 5.29 Uhr früh. Es sind Sonntags-Rückhalter bis Bothorn zu lösen.

Berantwortlich für Politik. Feuilleton, allgemeinen Teil und Provinzialteil; Jos. Kliche, Rüstringen, für den Soater Teil; Joh. Ucker, Brae. Druck: Paul Hug & Co. Rüstringen.

Eine Dose wie die andere, gleich vollwertig und gleich wirksam gegen englische Krankheit!

Darum für Ihr Kind

**NESTLE'S
KINDERMEHL**

„Was willst denn du mit 'ner Feder?“ wehrte die Lipper. „Sich jung Frauen gehören sich Blumen.“

„Nur, meinwegen nimmt sie. Sagt aber der Vira nig davon.“

Die „Auf der Aff“ ist. Bertie rastete triumphierend das Schmidkästchen auf.

„Na, Mutter!“ lachte Bertie neidisch, wenn die Bertie an paßt, plärrt, wenn hemmisch zieht ihr alles.“

Wieder fuhr die ältere Schwestern auf sie los. Holt da bloß den Mund! Du sitz hier mit deinem Bals am warm bei Wutern und braucht die kleine Sorgen zu machen, während ich, eine rechtshafte Geschwist, nich weiß, wo ich Bals für meine zwei Kinder hernehmen soll.“

„Stil, stil!“ gab Mutter Lippert. Bertie rastete auch.

Der Bals ist meine Kinder gleich fleß. Un welches in Rot is, dem Spring' ich bei — allem —

Der mürrische Mann am Tisch redete jetzt. Denn sollte da auch ein Einzelnes haben, Mutter, um mich unter die Arme greifen, daß ich mich als selbständiger Schneider etablieren kann. Wo du doch ein Sparlöffchenbuch hast, wie alle Leute es.“

„Sag' ich, Schmiedergroß, hab' ich. Aber du krieg' s nich, und keiner, holang ich lebe.“ Das ist mein Kopfergn für mein Alter an einer Erdteil.“

Sie hatte inzwischen die Schürze vorgezogen und die Hausschuhe angestreift.

„So das Eßen parat, Bertie? — Das den Tisch, Dora.“

Der Bals wird gleich hier sein.“

„Da habt du dir auch einen feinen Kochgast aufgeladen, Mutter,“ hörte Ladewohl, der Schmiedergroß. „So'n laugigen Krüppel wie Bertie! Blau Deibel! Das Speisen kommt einen an, wenn man ihn nur anruft. Un du fütterst ihn schon haben.“

Die Frau, die Kartoffeln in die Pfanne schmiß, drehte sich rasch um. „Seg du dir den Gräfen an dem Tisch, Ladewohl, jo? Es is woll, daß du auf den lauerst, daß du nicht vorankommst mit deit Schneider.“ Ich hab' all mein Tag die Früte gefiert, wie sie sollen. Un so hab' ich meine Schüle auf ihr Büge getestet, obgleich Lippert mich wenig dazu helfen ist, solange er bei mich war, un ich jetzt nicht mehr mich um sein Kinders handlich hab im Elend über lassen un weß keiner, wo er sich herumschreibt. Un wie meine Mutter sie schreibt, und die Mutter schreibt, und die Mutter schreibt.“

„Was kommt jetzt?“ fragte Bertie. „Die Schule gemacht in die weite Welt, deit, deit, deit.“

„Un dazu hilft mich der Bals. Auf den soll ich nix kommen, verfiebt du? Das is ein ordentlicher Mensch. Der hat an meinem Tisch noch ein Stück Brot gegeben, das er nich bezahlt hat. — Un das is mehr, als daß von manchen Leuten mit geraden Gliedern behaupten läßt.“

(Fortsetzung folgt.)



Dem Frühlings entgegen
selbstverständlich nur im
neuen Frühjahrsmantel

Die neue Mode ist hübsch und kleidlich

Eine reichhaltige Auswahl
in reizenden, modernen Frühjahrs-Neuheiten steht
zur Ansicht bereit und — was die Hauptsache ist —
billig, sehr billig!

Bartsch
& von den Preise

Editorier Industrie-Perle

seiner gebildeten Spezialfirma

Editorier Jull-Perleseiner gebildeten Salatfirma
in Geldmark und Niedersachsen nicht zu übertrafen
habere jeden Haushalt bei ihrem Markt
lieferanten. (Gegroßiger Betrieb G. Friedrich,
Wittmundbauer Telefon 1250.)**Kopf-Kleider-Föße** auch bei Tierenverzeichnet in einer Minute das **Kapppoldi**, zur **Rathaus-Drogerie**

E. Kell, Wittmundhavener Straße 82

Eisutall-Betten

Stahlmatratzen aus Privaten Katalog 788 frei

Eisenglockenfabrik Suhl Thür.

Zwanzigjährige Bezugsgenossenschaft

Borgstede e. G. m. b. H.

Wer loben unter Mitglieder vermitzt zu uns
unter am Sonnabend den 28 April 19. 8. nach.
5 Uhr im Vorberghaus zu Borgstede statt
findenden ordentlichen Generalversammlung ein.**Z a g e s o r d n u n g :**

1. Jahresbericht.
2. Vorlegung und Genehmigung der Bilanz,
3. Erörterung des Haushaltswesens.
4. Erörterung des Wirtschaftsvertrages.
5. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Eröffnung des Reichenbacher-Weser für 1927.
7. Auszahlung ausgewählter Geschäftsentgelte.
8. Vortrag über Studienreise nach Holland (Ref.).
9. Herr Landwirt Dietz, Kreis-Commercio.
10. Verabschiedung.

Die Bilanz liegt vom 19. bis 28 April d. J.
auf Einzahl der Mitglieder öffentlich aus.**Der Vorstand****Gardinen**in grosser Auswahl
und guten Qualitäten.**Billige Preise!! Teppiche**

Vorlagen und Läufer-Stoffe.

Heinrich Greiff
Varel i. O., Lange Straße 6.**Sozialdemokratische Partei****Groß-Oldenburg****Maifeier**Dienstag, den 1. Mai 1928
abends 7 Uhr im **Stedinger Hof**Aufmarsch Konzert, gefangene
tug. Turn-Aufführungen.
Anschließend Festball!

Sakramenz 6 Uhr.

Eintritt 50 Pfennig.

Hierzu sind alle Mitglieder sowie die betreuenden
Organisationen mit ihren Komiteen
herzlich eingeladen.**Der Vorstand****Dankesagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben
Entschafter danken wir allen, sowie Herrn
Pastor Schütte für die ausdrücklichen Worte am
Sarge unsern aufrichtigen Dank.

Oldeburg, den 27. April 1928.

Heinrich Schütte und Tochter
sowie alle Angehörigen

5.00
fallen besonders ins Auge:
Anzüge, Paletots,
Ulster
wie Maß gearbeitet

1. Gute und solide Stoffe in
2. unerreichter Auswahl
3. Erstklassige Verarbeitung
4. Volle Garantie für tadell. Sitz
5. Konkurrenzlos billige Preise

Heinrich Gerdes
VAREL Inh.: Georg Schnitzer Obernstr. 1

Wir bringen bis einschl. Montag
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Reste in allen Stoffarten
ganz besonders billig
Wäsche leicht angezogen
um damit zu räumen,
weit unter Preis
Schürzen Serie I ... 0.95
Serie II ... 1.25
Serie III ... 1.50
Langeheineken & Riehl
Varel.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend**S. P. D. Rodenkirchen.**

Dienstag, 1. Mai

Maiball
bei D. Dierks.

Gericke Die erstklassigen
Markenräder ohne Preisaufschlag, da noch Winter-
Lieferung.
Gute Fahrräder (mit Freilauf und Rücktritt) von RM. 65.— an.
Monatliche Abzahlung 8-12 RM.
BAKER FAHRADHAUS Iph. H. Carstens
nur Bahnhofstr. 22.

Werbt für eure Parteipresse!

Achtung!
Baugewerkschaft Brake

Die Bauarbeiter versammeln sich am 1. Mai, nachm. 2.30 Uhr, zum

Demonstrations-Umzug
beim Gaffmarkt Schröder, Breite Str.
3810] Der Vorstand.30 gute Damensahrräder mit Torpedofreilauf und gutem Gummi
RM. 85, 92, 100 zu bekannt günstigen Zahlungsbedingungen
H. CARSTENS Straße, Bahnhofstraße 22.**Sparklub**
Golzwarder HofSonntag, abends 7 Uhr
Versammlung! 2800] Der Vorstand.**Gönselfest**

Mittwoch ab 19.30 Uhr

Gonselfest-Gottesdienst in E-

mmerichskirche in Nieder-

fehn. Eintritt 1.00,-

Bekleidung 1.00,-

Kinder 50,-

4.00,- ab welche Golz-

warder 2.00,- ab 6.00,-

Gonselfest-Gottesdienst

2.00,- ab 1.00,-

Bekleidung 1.00,-

Kinder 50,-

Gonselfest-Gottesdienst

2.00,- ab 1

Frau Eisners Rente aufgewertet.

Wie berichtet wird, hat der bayerische Staat den Betriebsnachschlag der Witwe Eisner in dem von ihr angelegten Betrieb und die Aufwertung der ihr seinerzeit bewilligten Rente angenommen. Es werden also 7500 Mark für die Vergangenheit nachgeschahlt und eine fortlaufende Rente von 240 Mark jährlich für Frau und Tochter bewilligt. Für die Tochter gilt diese Rente bis zur Erreichung ihrer Volljährigkeit, für die Witwe auf Lebenszeit.

Den Ehemann erschlagen.

In Rauen hat sich eine furchtbare Bluttat abgespielt. Nach vorausgegangenen Streitgeleisen erschlug die Schlägerin, Ehefrau Pauline Roos ihren 59-jährigen Ehemann Gustav mit einem Schlosserbeil. Roos hatte vor neun Jahren in zweiter Ehe mit seiner lebigen Frau verheiratet. Die Ehe war anfangs glücklich. In der letzten Zeit kam es jedoch wiederholt

zu erregten Auseinandersetzungen. Als der Schlägermeister in der Nacht zum Donnerstag übermals in angestrauchtem Zustande heimkam, kam es wieder zu Auseinandersetzungen. Roos soll dabei aber verletzt haben, mit einem Schlägerbeil auf seine Frau einschlagen. Das Angreifende will dem Wüterischen daranthat das Beil entzogen und ihm in der Notwehr einige Schläge gegen den Kopf verleidet haben, die tödlich wirkten. In früher Morgenstunde stellte sich die Täterin des Volkes. Spuren eines Kampfes wurden am Tatort nicht festgestellt. Frau Roos wurde wegen Mordverdachts in Haft genommen.

Sozinles.

Leistungsoverbescherzung in der Angestelltenversicherung. Durch Gesetz vom 29. März 1928 sind mit Wirkung vom 1. April 1928 die Steigerungsätze für Beiträge aus der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Juli 1921 in den Klassen F bis J erhöht

und in den Klassen A bis E neu eingeführt worden. Der Steigerungssatz beträgt für jeden Beitrag in der Klasse A: 0,50 R.R.; B: 0,75 R.R.; C: 1,00 R.R.; D: 1,25 R.R.; E: 2,00 R.R.; F: 2,50 R.R.; G: 3,00 R.R.; H: 4,00 R.R.; I: 5,00 R.R. Ferner ist der zum Abzug gewidmete Kinderzuschlag von 90 R.R. auf 120 R.R. jährlich erhöht worden. Renten, die von dem 1. April 1928 festgestellt sind, erhalten die Leistungserhöhung, sofern sie noch laufen. Die Umrechnung der laufenden Renten erfolgt vom Anfangsbeginn. Die Höhe der neuen Rente wird den Empfängern bei der Zahlung der Rente für Juli 1928 mitgeteilt. Vorherige Anfragen sind zwecklos.

Dann allerdings!

Ihre Verkäuferin hat einen so ironischen Zug um den Mund: „Natürlich, wir verkaufen ja auch zu Spottpreisen!“

Rüstringen-Wilhelmshaven**Maifeier 1928**

Hand- und Kopfarbeiter:
Partei- und Gewerkschaftsgenossen:
Frauen!

Rüstet zur Feier des 1. Mai

Dienstag, den 1. Mai, morgens 9:30 Uhr,
im „Friedrichshof“, Peterstraße

Demonstrations Versammlung

Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse TEMPEL
Leer. (Konzert, Gesang, Rezitationen)

Nach Schluss der Versammlung:

Demonstrations-Umzug

mit Musik. Aufstellung des Zuges bei der Gasanstalt,
Mitscherlinstraße. Abmarsch gegen 10:45 Uhr.
Schluß des Umzugs gegen 11:30 Uhr.

Nachm.: Spiele 1. Kinder im Stadtpark
unter Leitung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine,
der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeiterjugend. Ab-
marsch um 2:30 Uhr von der Gasanstalt an der
Mitscherlinstraße.

Um 7:30 Uhr: Beginn der

Abend-Veranstaltungen

im „Friedrichshof“, „Schützenhof“, im Lokal „Zur Stadt Heppens“ und der „Nordseestation“ in Neuen-
grodien, bestehend in Konzert, Gesangsvorführungen,
sportlichen Aufführungen, Rezitationen und Ball, unter
Mitwirkung der Arbeiter-Turn-, Sport- und
Gesangsvereine und der Arbeiterjugend.

Öffnung der Lokale um 7 Uhr

Eintrittskarten, gültig für alle Veranstaltungen, zum
Preise von 50 Pf., sind bei den Funktionären, der
Geschäftsstelle der „Republik“, im Parteisekretariat,
der Buchhandlung Paul Hug & Co. und in den
Festlokalen zu haben.

Arbeiter:
Partei- und Gewerkschaftsgenossen!
Frauen!

Beteiligt Euch geschlossen an allen
Veranstaltungen!

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Aktions. Deutsch. Gewerkschaftsbund
Ortsgruppe Rüstringen Wilhelmshaven.

Landestheater

Freitag, d. 27. April,
7½ bis 9 Uhr 10½ Uhr;
12½ Uhr 14½ Uhr

„Der Bettelstudent“

Sonntagnachmittag 14½ Uhr,

½ bis ½ Uhr Vor-
lesung für Schulen

„Wilhelm Tell“

7½ bis 10 Uhr 12½

Uhr Vorlesung für
weitere Schulen

Sonntag, 29. April,

½ bis ½ Uhr Vor-
lesung für Schulen

„Wilhelm Tell“

7½ bis nach 10 Uhr
12½ Uhr „Der Bettel-
student“

Sanderbusch

Vom Weihfest-Sam-

Jeden Sonntag

BALL!**Mapa-
Strahler**

Das Wunder der ultra-
violetten Lichtwellen
bringt auch Ihnen
Heilung und Erneuerung
Zahlreiche Dankes-
Botschaften ab Heilerfolge

Allein-Viertal

E. Lohr, Rüstringen

Stichstraße 32. Tel. 1875.

1 52 1 52 1 52

52 152 25 25 25

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10 10

10 10 10 10

